von Kilian Kirchgeßner

In der Coronapandemie zeigte sich: Homeoffice ist nicht nur möglich, die Arbeit von zu Hause aus kann für Unternehmen genauso bereichernd sein wie für die Mitarbeiter*innen. Ein Besuch bei Ulrike Addix

Wenn Ulrike Addix sich morgens um sieben Uhr an den Schreibtisch setzt, hat sie schon die Hühner gefüttert, ihre beiden Pferde gestriegelt und eine Runde mit den Hunden gedreht. „Das brauche ich, um mich dann richtig auf die Arbeit zu konzentrieren“, sagt sie und strahlt: Hier in Holzbunge, einem 350-Einwohner-Ort im hohen Norden, unweit der Ostsee, hat sie

im Monat – ein beachtliches Pensum, das sie nur schafft, weil ETL ihr den Arbeitsplatz perfekt ausgestattet hat, mit zwei großen Bildschirmen und vor allem der neuesten Software. Auf einem Monitor sieht sie die Unterlagen, die ihr die Mandant*innen schicken, auf dem anderen Bildschirm gibt sie die Daten in die Lohnprogramme ein.

„Für uns ist das ein ideales Modell“, sagt Torsten Lenk, Vorstandsmitglied der ETL-Gruppe. Zehn Mitarbeiter*innen der Tochtergesellschaft ETL Personal-Kompetenzcenter erledigen ihren Job derzeit von zu Hause aus, Tendenz steigend – „Homies“ werden sie liebevoll genannt, sie sitzen an der Küste, in brandenburgischen Dörfern oder in den Hügeln von Niederbayern. Von einer Win-Win-Situation spricht Torsten Lenk: „Die Kollegen können bei ihrer Familie bleiben und müssen nicht pendeln – und wir gewinnen hoch motivierte Mitarbeiter, die gar nicht jeden Tag in eine unserer

DIETHE HOMIES

ihren Traumjob gefunden – auf dem alten Bauernhof, von dem aus sie als Lohnbuchhalterin für das ETL Personal-Kompetenzcenter arbeitet.

53 Jahre alt ist Ulrike Addix, sie ruft zur Begrüßung ein fröhliches „Moin“ und redet so erfrischend norddeutsch, dass jeder sogar am Telefon für einen Moment glaubt, mit ihr zusammen vom Schreibtisch aus über die Küste aufs Meer zu schauen. „Dabei habe ich mich am Anfang gar nicht getraut, unseren Kunden am Telefon zu sagen, dass ich im Homeoffice arbeite“, sagt sie und lacht. Zu erreichen ist sie über eine weitergeleitete Berliner Telefonnummer, denn sie arbeitet für das Hauptstadtbüro der ETL-Gruppe. Aber seit sie irgendwann angefangen hat, ganz nebenbei zu erwähnen, dass sie von ihrem Resthof aus arbeitet, hat sie immer gleich ein Smalltalk-Thema – und erntet jede Menge Neid von den Anrufer*innen. „Ich arbeite hier für Mandanten aus allen Branchen, das geht von Apothekern bis zu Gartenbaubetrieben“, sagt Ulrike Addix. 850 Lohnabrechnungen macht sie

Niederlassungen pendeln könnten.“ Für die ETL-Gruppe ist das Homeoffice dadurch mittlerweile zu einer wichtigen Säule der Personalpolitik geworden und zu einem Instrument, mit dem sich hoch qualifizierte Fachkräfte aus ganz Deutschland gewinnen lassen.

Ulrike Addix hat während ihrer Karriere schon einmal einige Jahre in einer Großstadt gearbeitet, aber es war für sie einfach nicht das Richtige: „Ich wollte wieder zurück in die Heimat“, sagt sie schulterzuckend – und dank des Homeoffice-Modells kann sie auch auf dem flachen Land leben, wo sie sonst ihre Expertise bei kaum einem Arbeitgeber in der Nähe einbringen könnte. „Für mich war das wirklich wie ein Sechser im Lotto“, sagt sie über ihren Job – und diesen Hauptgewinn genießt sie jeden Tag, wenn sie nach Feierabend mit ihrer Haflingerstute Ayka oder ihrem Wallach Graf Koks eine Runde über die Waldwege rund um den Hof reitet. Dieses Ritual pflegt sie eisern bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. Ganz nebenbei wirkt das wie ein Turbo für ihren Job: „Danach bin ich wieder hoch konzentriert für die Kunden am Ball!“